

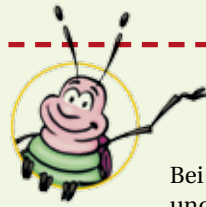
Apfelbaum ist Jahresthema 2010

Der Apfelbaum, den Manfred Mistkäfer in diesem Jahr immer wieder besucht, steht auf einer Streuobstwiese. Warum leben Bienen, Spechte, Füchse, Fledermäuse, Marder und viele andere Tiere dort so besonders gern? Warum wachsen hier mehr Wiesenblumen als anderswo? Was es auf und um den Apfelbaum zu entdecken gibt, ist wirklich erstaunlich! Wie viele Insekten bringt ein Singvogel zu seinem Nest? Und was haben unsere Turnschuhe mit einer prima Erfindung der Natur zu tun? – Die Antworten hierauf, dazu Rätsel, Bastelideen, Spiele und Umwelttipps finden Kinder von 8-12 Jahren ab März im Manfred Mistkäfer Magazin. Für Erwachsene liegt jeder Ausgabe der Ideenmarkt bei.

Es gibt so viel zu entdecken! Macht mit!

Bestellung: www.naturtagebuch.de oder unter 0711/61970-24.

Viel Freude in der Natur wünscht Manfred Mistkäfer!



Auch Bäume fangen mal klein an!

**Manfred Mistkäfers
Naturforscher-Tipp**

Bei deinen Streifzügen durch Parks und Wälder heißt es: Augen auf! Schiebe das alte Laub vorsichtig zur Seite, dort entdeckst du eine versteckte kleine Welt: Insekten, Würmer und anderes Kleingetier leben unter der Laubschicht. In der Nähe von Eichen, Buchen oder Kastanien findest du gut geschützt unterm Laub die Früchte wieder. Die Schale ist aufgeplatzt und an einigen schauen helle Triebe heraus. Das sind Baumkeimlinge. Zuerst erscheint die Wurzel, die sich in die Erde senkt. Dann schieben sich die Keimblätter heraus, die ganz anders aussehen, als die späteren Baumblätter. Stecke ein paar Keimlinge in beschriftete Töpfe mit Erde und beobachte ihre weitere Entwicklung am Fensterbrett. Gießen nicht vergessen! Auspflanzen kannst du die kleinen Bäumchen im Frühjahr.

Naturschutztage für Kinder

Heike Rösgen



Streuobst-Theater auf den Naturschutztagen. Eine von vielen tollen Aktionen der Kinderbetreuung.

Im sonst eher nüchternen Seminarraum im Kongresszentrum herrscht kreatives Chaos. Auf dem Boden liegt ein großes Bündel Schilf, die Tische sind übersät mit Bastelmaterial, Ton, Papier, Scheren, Farben, Stiften. Dazwischen fertige und halb fertige Basteleien: eine Angel aus Schilfrohr, mit Pappmaché beklebte Luftballons, bunte Blätter aus handgeschöpftem Papier, ein flaches Gebilde aus übereinan-

dergeklebten Schilfstängeln – »ein Schiff, das lass ich aber nicht schwimmen«, erklärt sein Besitzer stolz.

Kurz nach 9 Uhr trudeln die ersten Kinder ein – es geht gleich los mit den Proben zu »Jakob Fischer«, einem Theaterstück, in dem der bekannte Apfel erzählt, wie er zu seinem Namen kam. Birgit Eschenlohr und ihr Team haben am Vortag die selbst geschriebenen Texte verteilt. Die erste Probe ist gleich die Generalprobe, denn in knapp zwei Stunden wird das Stück uraufgeführt. Die Kinder lesen ernst ihre Rollen, machen Verbesserungsvorschläge. Wer noch nicht lesen kann, bekommt seinen Text eingeflüstert. Lisa und Leonardo schlüpfen unter ein grünes Tuch und spielen eine Hecke. Wenig später, auf der Bühne vor 450 Zuschauern, agieren Jakob Fischer, der eigentlich Paul heißt und 10 Jahre alt ist, Julia, Mirko, Lisa und all die anderen kleinen Dar-

steller herzerfrischend und mit viel Improvisationstalent. Zum Schluss verteilen die Kinder im Publikum getrocknete Apfelstücke. Danach treffen sich alle wieder im Seminarraum und experimentieren einträchtig am Bau einer Murmelbahn aus Stühlen, Plastikrohren und Pappe. Valentino formt eine filigrane Schanze aus Ton, Lorena stantzt Löcher in eine Ledersohle, da sie sich lieber einen Schuh bauen will.

»Programm ist, was die Kinder draus machen«, sagt Birgit Eschenlohr, die die Kinderbetreuung organisiert. Das Konzept geht auf, die Kinder kommen sehr gerne. Von den Betreuerinnen bekommen sie Hilfestellung und Material. Bei schönem Wetter sind sie draußen und türmen Steine, Hölzer, kleine Eisschollen in kunstvoller Weise zu »LandArt« auf. So genießen Eltern und Kinder ganz entspannt ihr je eigenes Programm auf den Naturschutztagen!

Friederike Köstlin